

LEISTUNGEN IM BEREICH ARBEITSSICHERHEIT UND ARBEITSSCHUTZORGANISATION

BEI MOBBING ZUM BE- TRIEBSARZT!

Bei Mobbing im Job sollten Arbeit-
nehmer nicht warten, bis es uner-
träglich ist.

Sie sollten sich gleich Hilfe holen, so
der Verband Deutscher Betriebs-
und Werksärzte.

Unterstützung finden Betroffene etwa
beim Betriebsarzt.

KENNEN SIE IHREN BE- TRIEBSARZT?

In jedem Betrieb ist ein Aushang Pflicht,
in diesem Aushang finden Sie sowohl
den Namen als auch die Telefonnum-
mer Ihres Betriebsarztes, Ihrer Fach-
kraft für Arbeitssicherheit, des nächsten
Durchgangsarztes und Ihres Ersthelfers.

Natürlich auch die Notrufnummern von
Feuerwehr, Polizei und den Giftnotruf.

Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit steht
Ihnen bei der Gestaltung des Aushan-
ges zur Seite.

FACHKRAFT FÜR ARBEITSSICHERHEIT & BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTER

Helmut Kästingschäfer
Niederhofer Kohlenweg 245a
44265 Dortmund

Telefon: 0231 1374652
Fax: 0231 1374686
E-Mail: info@hk-arbeitssicherheit.com


Organisation

FACHKRAFT FÜR ARBEITSSICHERHEIT

INFOS ZUR ARBEITSSICHERHEIT 3 / 2013

[http://www.hk-
arbeitssicherheit.com/](http://www.hk-arbeitssicherheit.com/)

UMZIEHEN IST ARBEITSZEIT.

Krankenpfleger,
Flugbegleiter, Burgerbrater—sie alle müssen
bei der Arbeit vorgeschriebene Kleidung
tragen. In solchen Fällen gehört das
umziehen im Betrieb zur Arbeitszeit. Das
besagt ein Urteil vom Bundesarbeitsgericht
(Az.: 5 AZR 678/11). Mitgerechnet werden
muss demnach sowohl das Umkleiden zu
Beginn als auch zum Ende des Arbeitstages.
Außerdem muss die Zeit berücksichtigt
werden, die Arbeitnehmer im Betrieb von
der Umkleide bis zum Arbeitsplatz brauchen.
Quelle: dpa in Ruhrnachrichten vom
06.04.2013



VERANTWORTUNG FÜR UNTERNEHMER UND IHRE FÜHRUNGSKRÄFTE

FEUCHTARBEIT: WIE SIE HAUT- SCHÄDEN ZUVERLÄSSIG VOR- BEUGEN

Tragen Sie bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen eine längere Zeit flüssigkeitsdichte Handschuhe oder kommt Ihre Haut täglich mehr als 2 Stunden (z. B. durch Reinigungsarbeiten) mit Wasser in Berührung? Dann müssen Sie mit Hautschädigungen und Hauterkrankungen rechnen.

Hinweis: Schon bei ersten Anzeichen einer Hautveränderung der Hände (Rötung, Juckreiz) sollten Sie einen Arzt aufsuchen.

Aus Gefahrstoffe aktuell 4/2013

AMTLICH: DIE TECHNISCHE RE- GEL (TRBF) 40 „TANKSTELLEN“ HAT EINEN NACHFOLGER

Die neue Technische Regel (TRbF) 3151 schließt eine Lücke.

Aus Gefahrstoffe aktuell 5/2013

Für mehr Information wenden Sie sich an Ihren Gefahr-
gut Beauftragten oder an Ihre Fachkraft für Arbeitssi-
cherheit,

ACHTUNG: SEIT DEM 13.3.2013 GEL- TEN NEUE SICHERHEITS- KENNZEICHEN!

Die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) verlangt es: Können Gefährdungen der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten nicht durch technische oder organisatorische Maßnahmen vermieden oder ausreichend begrenzt werden, sind Sicherheits- und Gesundheitskennzeichnungen einzusetzen.

Betrieb, in denen eine Kennzeichnung gemäß der „alten“ ASR A1.3 angebracht ist, müssen beurteilen, ob und wie lange die angebrachten Kennzeichen weiterhin angewendet werden können.

Aus Gefahrstoffe aktuell 5/2013

Bei Fragen wenden Sie sich an Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit

1.5.2013 VERSCHÄRFTER NICHTRAU- CHERSCHUTZ

Die Pflicht zur Einhaltung des Nichtraucherschutzes gilt für jedes Unternehmen. Das Rauchverbot erstreckt sich auch auf Arbeitsplätze, Aufenthaltsräume, Büroräume und Sozialräume.

Denken Sie an die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter!

Verstöße werden mit hohen Geldbußen geahndet.

STAPLER: IHR CHEF STELLT DIE FAHRERLAUB- NIS AUS!

Nicht jeder, der die Staplerschulung erfolgreich absolviert hat, darf auch fahren! Ihr Chef muss jedem Fahrer eines Flurförderfahrzeuges einen Auftrag und eine betriebs-spezifische Fahrerlaubnis erteilen.

Sie können eine Vorlage für eine betriebs-spezifische Fahrerlaubnis unter www.ber-media.de herunterladen.

Aus Gefahrstoffe aktuell 4/2013

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur

Haben sie es gewusst:

Ein Drittel der Befragten lässt Pausen wegen zu viel Arbeit ausfallen.

„Psychische Gesundheit wird für die betriebliche Prävention immer wichtiger. Denn die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage, die auf das Konto psychischer Erkrankungen gehen, stieg in den vergangenen 15 Jahren um mehr als 80 % an, auf bundesweit mehr als 59 Millionen.

Aus Stressreport www.baua.de